

## **Ich gebe Ihnen meine Überlegungen zur wertvollen Schweiz weiter.**

Zuerst will ich Ihnen sagen: Ich finde es wertvoll, dass Sie überhaupt noch zur 1. Augustfeier Redner einladen und dann vielleicht auch selbst Gedanken darüber machen wollen zum Geburtstag der Schweiz. Ich hoffe, auch nach meiner Ansprache werden Sie diesen Brauch trotzdem noch beibehalten. Und ein klein wenig hoffe ich sogar, dass meine Ausführungen bei einem oder anderen etwas Wertvolles bewirken.

Sympathisch finde ich auch den Aufruf auf der Homepage, die Häuser zu schmücken für den 1. August. Das gibt einfach eine feierliche Atmosphäre und zeugt von der Wertschätzung unserem Land gegenüber.

Der Begriff Wertvoll hat viel mit Wertschätzung zu tun. Denn was wir wertschätzen, dünkt uns automatisch auch wertvoll.

Auch hat wertvoll viel mit Werten zu tun. Für mich – und ich hoffe für viele hier noch ebenso – sind das christliche Werte wie Nächstenliebe, Ehrlichkeit, Treue, Eigenverantwortung, Fleiss. Solche Werte haben viel zur erfolgreichen, heutigen Schweiz beigetragen. Ausdruck für wertvolle Werte ist auch die Schweizerfahne, das weisse Kreuz auf rotem Grund. Es symbolisiert Christentum und steht für Neutralität, Demokratie, Frieden und Schutz.

### **Die Schweiz ist eigentlich mit einem wertvollen Schatz vergleichbar. Wie kann sich die Wertschätzung eines Schatzes zeigen?**

Ein eindrückliches Beispiel finden wir dazu in der Bibel, in Matthäus 13, 44. Dort sagt Jesus: „Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem verborgenen Schatz im Acker, den ein Mensch fand und verbarg. Und vor Freude darüber geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft jenen Acker.“

Für diesen Mann war der Schatz so wertvoll, dass ihm eigentlich kein Preis zu hoch war. Ja, er setzte all sein Vermögen auf eine Karte, diesen Schatz. Den musste er unbedingt haben.

Das Gleichnis soll aufzeigen, wie unsagbar wertvoll das Himmelreich, gemeint ist die Gemeinschaft mit Gott in der Ewigkeit, für uns Menschen ist. Diese Zukunft nach dem irdischen Leben sollte uns Christen all unseren Einsatz, unsere Hingabe zu Gottes Ehre wert sein.

### **Was macht den Schatz Schweiz so wertvoll?**

Manches erscheint uns einfach normal und selbstverständlich. Es ist gut, wenn wir uns immer wieder bewusst werden, wie gut wir es haben und was die Schweiz zu einem wertvollen Schatz macht:

Zuallererst bilden wir Schweizer und alle Einwohner einen wertvollen Schatz, der die Schweiz repräsentiert und gestaltet. Dann ist unsere einzigartige Demokratie ein wertvoller Schatz und sicher auch unsere vielfältige Landschaft, welche uns auch touristisch attraktiv macht. Erwähnenswert ist auch unsere Neutralität, durch die die Schweiz mit dem weissen Kreuz in der Vergangenheit weltweit viele Dienste erweisen konnte. Dazu gehören, dass

wir trotz einem hohen Ausländeranteil von über 22 Prozent und einer hohen Bevölkerungsdichte mit bald 8 Millionen Einwohnern noch relativ friedlich zusammenleben, die Kriminalität sich an den meisten Orten in Grenzen hält. Weiter sind die Ausbildungsmöglichkeiten intakt und eine tiefe Arbeitslosenquote ermöglicht auch den jungen Erwachsenen beste Zukunftsaussichten. Die Wirtschaft behauptet sich noch trotz Euro- und weltweiter Finanzkrise recht gut und zeichnet sich durch Innovationen und Qualität aus. Wir bezahlen sehr wenig für hochstehende Lebensmittel bezogen auf unser Einkommen. Wir sind gut versichert, der Sozialstaat federt Notlagen ab, die Krankenkassen und Altersvorsorgen sind gut ausgebaut. Selbst die Gefängnisse sind im internationalen Vergleich luxuriöse Einrichtungen, die mit teuren Wiedereingliederungsmassnahmen betrieben werden. Wir geniessen noch eine relativ hohe Rechtssicherheit, die Meinungsäusserungsfreiheit ist zumeist gewährleistet und die Glaubensfreiheit für uns Schweizer eine Selbstverständlichkeit. Die zunehmenden Regulierungen und die Bürokratien sind noch erträglich, auch wenn sie hinterfragt werden müssen. Einige der genannten an sich positiven Merkmale konkurrenzieren bei zu grossem Ausbau die Selbstbestimmung und Selbstverantwortung.

Auf die drei zuerst genannten wertvollen Schätze möchte ich noch näher eingehen:

Ein reichhaltiger Schatz ist unsere **vielfältige Landschaft**. Wir haben noch wunderbare Gebirgs-, See-, Fluss-, Wald- und Dorflandschaften. Ja klar, natürlich auch Stadtlandschaften. Die Lebensqualität ist auch wegen der Schönheit unseres Landes noch ziemlich intakt. Wir sind eigentlich überall relativ schnell im Grünen, in Naherholungsgebieten. Selbst in den Städten hat es viel Grün und die Pflanzenpracht machen je nach Jahreszeit die Parks, Hecken und Gärten zu einem Erlebnis. Auch für sportliche Ausgleichsmöglichkeiten in der Natur ist gesorgt. Und noch erreicht der Selbstversorgungsgrad durch die Landwirtschaft ca. 60 Prozent. Dies bleibt einfach nicht automatisch so. Das Bauernsterben geht weiter.

Durch den Siedlungsdruck, die überlastete Infrastruktur wird die Natur, und damit Pflanzen und Tiere, zunehmend bedrängt. Das Baugeschäft boomt. Der Wohnraum ist in den Zentren für Normalverdiener kaum mehr zu bezahlen. Viele Bürger sind zunehmend besorgt. Das zeigte auch die überraschende Annahme der Zweitwohnungsinitiative, obwohl diese die Bautätigkeit im Allgemeinen nicht löst.

Wir sind gefordert, uns zu überlegen, wie wir unsere Landschaft nachhaltig schützen, wenn sie es uns wert ist! Die Herausforderungen werden komplexer. Wie stark soll sich der Biber, Bär und Wolf ausbreiten dürfen!? Wie gross dürfen Schäden, Gefahren und Kosten sein? Bei aller Tierliebe, dem Biber gefällt es bei uns so gut, dass er sich rasant ausbreitet, Strassen untergräbt und in Einsturzgefahr bringt und auch schon Klettergeräte auf Kinderspielplätzen destabilisiert hat. Auch bleibt uns durch internationale Verträge immer weniger Handlungsspielraum.

Ein weiterer grosser Schatz ist unsere **einzigartige Demokratie**! Wie wichtig und wertvoll sind uns unsere freiheitlichen Mitbestimmungsmöglichkeiten? Manchen sind sie mehr eine Last. Viele Leute sind schon genug absorbiert mit der Arbeit, ständigen Weiterbildungen, der Familie und Hobbys. Es ist manchmal mühsam, sich vertieft mit verschiedenen Themen auseinander zu setzen. Es ist anstrengend, den Politikern auf allen Ebenen auf die Finger zu schauen. Solange man mit der eigenen Lebenssituation zufrieden ist, glaubt man, es gehe automatisch immer so weiter. Die Politik interessiert diese Menschen nicht. Es ist ihnen gleichgültig, ob der Bundesrat umsetzendes Organ als Diener am Volk bleibt oder ob er mehr führt und mehr Kompetenzen bekommt oder sich diese gleich selber gibt. Diese Menschen, in diesem Saal natürlich niemand, merken nicht, wie wir uns immer mehr manipulieren und bevormunden lassen durch internationale Organisationen und Meinungsmacher, wie sie zum Beispiel der Bundesrat angestellt hat.

Wem unsere einzigartige Demokratie wertvoll ist, nimmt in Kauf, dass wir bei internationalen Organisationen anecken, nicht nur verstanden – und doch insgeheim bewundert – werden. Solche Menschen lassen sich vom EU Druck wenig beeindrucken. Mehr Widerstand lohnt sich, ja, wäre dringend nötig, weil überlebenswichtig für den weiteren Erfolg der Schweiz, unsere Zukunft. Zum Beispiel hat Norwegen sich getraut, nein zu sagen zu Zahlungen in den IWF- den Internationalen Währungsfond - zur Stützung überschuldeter Staaten. Die Schweiz hat kürzlich wieder 13 Mia zugesagt. Wir machen uns gleich selbst zur Melkkuh. Müsste nicht jedes Land wieder eigenverantwortlich handeln?

Unser Land ist mit unserer wertvollen Demokratie bisher sehr gut gefahren. Der Wohlstand, die trotz allen Herausforderungen laufende Wirtschaft und die Ausbildungsmöglichkeiten bei sehr tiefer Arbeitslosenquote, die Verschonung vor Weltkriegen, die hohe Zufriedenheit der Schweizer bestätigen das Beste aller mangelhaften Systeme, unsere Demokratie.

Ich komme zu einem dritten Schatz, den ich weiter ausführen möchte: Die Schweiz, unser Land bietet vielen **wertvollen Menschen** Heimat, Sicherheit, Entwicklungsmöglichkeiten, eine Zukunft. Dabei sollten wir nie vergessen, dass alle Menschen auf ihre Weise wertvoll sind und ein Recht auf ein würdiges Leben haben. Soll der Mensch der Wirtschaft oder nicht ganz im Gegenteil die Wirtschaft, die Gesetze und ebenso die Politik uns Menschen in unserem Land dienen? Solange wir jeden einzelnen Menschen wertschätzen und uns gegenseitig dienen und fördern, profitiert die Wirtschaft, aber auch wir selber am meisten. Das A und O sind dabei unsere Kinder, denn diese sind unsere Zukunft. Stellen Sie sich vor: jedes 7. Kind wird abgetrieben. Die reiche Schweiz leistet sich nicht einmal genug Kinder mit 1,4 Kinder je Frau. Es gibt Leute, die sehen Kinder nur noch als Belastung, Einschränkung. Und wer Kinder hat, weiss, dass auch viel zurückkommt. Sie sind eine Bereicherung und lehren uns auch vieles. Wie wertvoll ist es doch für ein Kind, wenn es grosse Wertschätzung von seinen Eltern erfährt. Wenn es spürt, dass seine Eltern alles tun, damit es sich gut entwickeln kann. Ich meine nicht verwöhnen... Ein Kind hat feine Antennen und merkt bald, ob das Einkommen, der Beruf, ein Hobby, Freunde oder es selbst bei den Eltern wichtiger ist. Das hat Auswirkungen. Auf lange Sicht ist es unheimlich wertvoll, wenn die Mutter, oder auch beide Elternteile im Wechsel, in den ersten Lebensjahren für die Kinder ganz da sind. Selbst für die Entwicklung der Intelligenz ist die Umsorgung, Liebe, Vertrautheit und Nähe unersetzlich und einfach wertvoll. Sie lässt sich nicht durch staatliche Institutionen ersetzen. Mögen noch so viele Politiker und Meinungsmacher etwas anderes behaupten!

Wie wertvoll ist es doch auch, wenn es ein vielfältiges Nachbarschaft- und Dorfleben gibt. Man Beziehungen wertschätzt und pflegt, auch über die Generationen hinweg. Wie wertvoll, wenn wir einander behilflich sind und auch Zeit abgeben können.

Wie gut, wenn wir uns immer wieder ehrlich fragen: An welchen Schätzen hängt unser Herz? Für welchen Schatz gebe ich alles, setze ich mich mit Leidenschaft ein? Wie vergänglich oder langlebig ist dieser Schatz? Für welchen Schatz lohnt sich mein Einsatz wirklich?

**Alles in allem und verglichen mit vielen anderen Ländern, leben wir in einem Paradies.** Es ist gut, wenn wir uns dies immer wieder bewusst machen. Wir haben noch ganz viel Grund dankbar und zufrieden zu sein. Wir dürfen durchaus etwas stolz auf unsere Schweiz sein, ohne überheblich zu werden. Dabei ist die heutige Situation nicht einfach unser Verdienst. Wir konnten nicht bestimmen, wo wir auf die Welt kommen. Das Wohlergehen ist klar eine Folge des vor noch kurzem weit verbreiteten Christentums und damit ein Segen Gottes, den wir unseren Vorfahren verdanken.

Christen haben über lange Zeit die Kultur, das Soziale und die Politik der Schweiz entscheidend geprägt. Noch 1970 gehörten den christlichen Kirchen 97,8 Prozent der Bevölkerung an. Heute ist der christliche Glaube gerade für 15.5 Prozent im Alltag noch wichtig. Entsprechend findet schleichend eine Erosion der christlichen Werte statt. Dies mit Folgen, die zu viele Leute noch nicht sehen und nicht wahrhaben wollen.

## **Es ist total wichtig, dass wir uns für den Schatz Schweiz, das Wohl von uns allen weiterhin einsetzen!**

Wenn die Schweiz für uns ein wertvoller Schatz ist, setzen wir uns gerne für sie ein. Das kann sich darin zeigen, dass wir uns mit der Politik auf allen Ebenen auseinandersetzen und diese beeinflussen wollen, auch mit der Teilnahme an Abstimmungen. Das hat sich gerade darin gezeigt, dass die eigenartigen Schweizer freiwillig auf eine zusätzliche Ferienwoche verzichten. Viele Leute im Ausland haben sich darüber ziemlich gewundert. Das Resultat zeigt jedoch unsere Fähigkeit, eine Abstimmung nicht nur im Blick auf vermeintliche eigene Vorteile zu beurteilen, sondern an das längerfristige Allgemeinwohl zu denken. Weil viele noch ans Wohl aller denken, übernehmen sie für das Land, die Gesellschaft Verantwortung im Schulrat, in der Gemeinde, kantonale und national. Nicht weniger wertvoll sind Engagements für das Gemeinwohl in Vereinen, in der Nachbarschaft. Es gibt ganz viele Möglichkeiten im unentgeltlichen Bereich im Dienst am Nächsten, die unbezahlbar sind und dem Wohl unseres Landes dienen! Ich freue mich an allen Leuten, die bereit sind, für den Erhalt und den Schutz der Schätze, die unser Land so wertvoll machen, zu kämpfen, natürlich immer mit legalen Mitteln, aber mit Eifer und Herzblut!

Der Schöpfer hat zu unserem Besten wertvolle Leitplanken in der Bibel gegeben. Er bekennt sich zu uns Menschen als Originalen, individuellen Persönlichkeiten mit Stärken und Schwächen, an denen wir zum Guten arbeiten dürfen. Dazu gehört auch eine gehörige Portion Menschenliebe, die sich durch das füreinander Tätigsein fortpflanzt. Dazu gehört auch eine gewisse Nachsicht bei Versagen, Geduld und Vergebung im Umgang mit uns und anderen.

Das Wohl, die eigenverantwortliche Integration möglichst aller Einwohner in unsere Gesellschaft sollte ein wichtiges Ziel sein! Die Förderung und Stärkung der individuellen Persönlichkeiten und Möglichkeiten sind wertvoll und bringen uns weiter, nicht möglichst viel Normierung und Einheitsbrei!

Vertrauen wir dabei neben Gott auf unseren Menschenverstand! Denken wir selber und lassen wir uns nicht zunehmend von anderen fernsteuern. Schätzen und erhalten wir unsere Freiheiten und Möglichkeiten, solange wir diese noch haben! Und machen wir einander Mut, unheilvolle Entwicklungen nicht einfach hinzunehmen. Oft braucht es nur eine Person, die sich meldet, sich äussert und mobilisiert, vielen anderen Personen aus dem Herzen spricht, diese animiert, sich auch zu wehren und sich einzusetzen! Im Bild des am Anfang zitierten Gleichnisses gesprochen: graben wir den Schatz nicht aus, öffnen ihn und laden alle Welt ein, sich daraus zu bedienen, bis es nichts mehr gibt, was man sich daraus nehmen könnte und der Schatz Schweiz verschwunden ist. Dann kann die Schweiz auch niemandem mehr beistehen.

Unser Schöpfer möge uns helfen, für unsere freiheitliche, demokratische und wertvolle Schweiz einzustehen und wie für einen grossen Schatz alles zu geben, um sie zukunftstauglich zu gestalten zum Wohl von uns allen!

Damit wünsche ich Ihnen allen noch eine schöne 1. Augustfeier! Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und verabschiede mich!